

Die Erben Stalins



Autoritarismus und
Antisemitismus
bei neuen
kommunistischen
Jugendgruppen

Maren Meeres

Die Erben Stalins

Autoritarismus
und Antisemitismus
bei neuen
kommunistischen
Jugendgruppen

MAAP

Monitoring und Analyse antisemitischer Protestdynamiken

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
democ e.V.
Postfach 440648
12006 Berlin
Mail: kontakt@democ.de
Telefon: 030.57 71 22 21

ERSCHEINUNGSJAHR
2025

VERANTWORTLICHER IM
SINNE DES PRESSERECHTS
Linus Kebba Pook

REDAKTION
democ e.V.

»MAAP – Monitoring und Analyse
antisemitischer Protestdynamiken« ist
ein Projekt von democ. Für inhaltliche
Aussagen tragen allein die AutorInnen
die Verantwortung.

Gefördert durch:



Beauftragter der Bundesregierung
für jüdisches Leben in Deutschland
und den Kampf gegen Antisemitismus

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die Informationen in dieser
Broschüre wurden nach bestem
Wissen und Gewissen formuliert.

Für die Vollständigkeit und
Aktualität der Informationen
übernimmt der Herausgeber
keine Gewähr. Diese Publikation
enthält Links zu Webseiten
Dritter, auf deren Inhalt der
Herausgeber keinen Einfluss hat.

Deshalb kann dieser für diese
fremden Inhalte auch keine
Gewähr übernehmen. Für die
Inhalte der angegebenen oder
verlinkten Seiten ist stets
der Anbieter oder Betreiber der
jeweiligen Seiten verantwortlich.

Zusammenfassung

- In Deutschland sind in den vergangenen Jahren neue kommunistische Jugendgruppen entstanden, die autoritäre und antidemokratische Ziele verfolgen und Elemente des Stalinismus und Maoismus wieder aufleben lassen.
- Gruppen wie Young Struggle oder Rote Jugend Deutschland stehen für einen Antiimperialismus, der sich vor allem als radikaler Antizionismus versteht, Israel dämonisiert und Terrororganisationen wie die PFLP oder die Hamas sowie deren Massaker am 7. Oktober 2023 offen unterstützt.
- Diese Gruppen agieren als straff hierarchisch organisierten Kaderorganisationen und haben zum Teil Verbindungen zum türkischen Linksextremismus wie der Partei MLKP. Wenn es gegen Israel geht, machen sie aber auch vor der Zusammenarbeit mit Islamisten keinen Halt.
- Bei Demonstrationen treten sie gewaltbereit auf und suchen die körperliche Auseinandersetzung mit der Polizei und dem politischen Gegner. Häufig versuchen sie, zivilgesellschaftliche Bündnisse zu unterwandern und Versammlungen zu dominieren.

Inhalt

Abstract	7
1 Einleitung	9
2 Entstehung und Verbreitung der neuen kommunistischen Jugendgruppen	11
3 Aktivitäten	14
3.1 Kampfsport	17
3.2 Dominanz und Übernahme: das antidemokratische Agieren innerhalb von Protestbewegungen	18
3.3 »Auf, auf zum Kampf« – die Ästhetik eines Rollkommandos	20
4 Ideologie und Aufbau	21
4.1 Antizionismus	21
4.2 Antifaschismus als kommunistischer Märtyrerkult	23
4.3 Kaderprinzip	25
5 Die Rückkehr stalinistischer Kaderorganisationen als Krisenphänomen	27
6 Empfehlungen für den Umgang	29
7 Fazit	30

Abstract

Neue kommunistische Jugendgruppen wie Young Struggle (YS) oder Rote Jugend Deutschland (RJD) agieren als straffe Kaderorganisationen mit einer martialischen stalinistischen Ästhetik. Ihr Antiimperialismus äußert sich primär als radikaler Antizionismus, der Israel dämonisiert und die Terrororganisationen Hamas und PFLP offen unterstützt. Ihr provokantes und gewaltbereites Auftreten sowie medienwirksame Aktionen dienen der Mitgliederrekrutierung und Propaganda. Zusammen mit ihrer elitär antidemokratischen Haltung stellt das Agieren dieser Gruppierungen eine Gefährdung für die offene Gesellschaft dar. Präventive Antworten auf diese Entwicklung können nicht unabhängig von der Diskussion über die Auswirkungen von Krisenerfahrungen bei jungen Menschen gefunden werden.

Einleitung

Die schwindende Bindungskraft der Demokratie stärkt autoritäre Vorstellungen nicht nur auf der konservativen und extrem rechten Seite des politischen Spektrums, sondern auch innerhalb der gesellschaftlichen Linken.¹ Gleichzeitig erlebt der Antiimperialismus als einfache Antwort auf Kriege und globale Ungleichheiten eine Renaissance. Die bipolare Welt ist Vergangenheit, die neue geopolitische Realität ist gekennzeichnet durch politische, wirtschaftliche und territoriale Konflikte zwischen verschiedenen Machtzentren, die teilweise auch militärisch oder in Form hybrider Kriegsführung ausgetragen werden. Desinformation, insbesondere durch algorithmusbasierte Plattformen auf Social Media und durch direkt oder indirekt von Autokratien finanzierte sogenannte Alternativmedien, erschwert die Analyse politischer Herausforderungen und die demokratische Debatte.

Wie kaum ein anderes Thema war der Krieg in Gaza, neben dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, Folie eines neuen alten Antiimperialismus innerhalb der gesellschaftlichen Linken. Das Leid der Zivilbevölkerung in Gaza mobilisiert Tausende. Neben radikalen palästinensischen Organisationen, islamistischen Gruppierungen und türkischen NationalistInnen versuchen auch autoritäre linksextreme Vereinigungen, daraus Kapital zu schlagen. Es geht in erster Linie um Mitgliedergewinnung, um eine Bühne für Selbstinszenierung und um die Einschüchterung von Presse, israelsolidarischen Linken und Antisemitismus betroffenen.

Aus dem ideologischen Gepäck des Antiimperialismus erwachsen ein elitäres Grundverständnis von der eigenen Organisation in deren Verhältnis zu anderen Gruppierungen sowie die vermeintliche Notwendigkeit einer straff und hierarchisch aufgebauten Kaderorganisation. Man sieht sich verbunden mit bewaffneten linksextremen Guerillagruppen sowie Terrororganisationen und wiederholt den Israelhass und den Antisemitismus entsprechender K-Gruppen der 1970/80er-Jahre. Hinzu kommt eine hemmungslose Vereinnahmung verschiedener Themen der politischen Linken, beispielsweise kurdischer Autonomiebestrebungen, feministischer Kämpfe, der Auseinandersetzung um das Erstarken der extremen Rechten oder des Antimilitarismus.

Woher stammen diese sich selbst als kommunistisch verstehenden Jugendgruppen? Was sind ihre ideologischen Grundlagen? Inwiefern suchen diese Gruppierungen

¹ Decker et al. 2024.

gewalttätige Auseinandersetzungen, und welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Kampfsport, Uniformierung, Ästhetik und Attitüde in Anlehnung an die 20er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts? Braucht es eine kritische Beschäftigung mit diesem Phänomen durch Zivilgesellschaft, Politik und Medien, oder wird ihre Attraktivität von allein wieder schwinden?

Entstehung und Verbreitung der neuen kommunistischen Jugendgruppen

Wer sich derzeit in der linksradikalen Szene umschaute, stößt immer häufiger auf eine Ästhetik und Rhetorik, die stark an die späten 20er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts erinnern. Das »Hammer und Sichel«-Symbol kann sowohl in Social Media als auch auf der Straße als Erkennungszeichen einer meist von jungen Aktiven getragenen Organisation ausgemacht werden. Dabei geht es keinesfalls um traditionelle marxistisch-leninistische Kleinparteien wie DKP oder MLPD, die seit Jahrzehnten ein bedeutungsloses politisches Dasein fristen. Stattdessen geht es um einen jugendkulturellen Trend, ein umfassendes politisches und soziales Angebot, das sich eher am Habitus orthodoxer stalinistischer Kampfgruppen orientiert.

Ein entsprechender Ansatz wurde auch von der von 2015 bis 2019 bestehenden maoistischen Gruppierung Jugendwiderstand (JW) verfolgt, bis diese aus Sorge vor einem bevorstehenden Verbot ihre Auflösung bekannt gab. Auch die JW zeichnete sich durch militantes Auftreten und Gewalt gegen politische GegnerInnen aus; dabei wurden insbesondere linke Gruppierungen, die nicht das antizionistische Weltbild der JW teilten, in den Fokus genommen. Rote Jugend Deutschland (RJD) und Young Struggle (YS) sind in die Fußstapfen der JW getreten. Ein Unterschied ist, dass JW im Wesentlichen auf Berlin begrenzt agierte und lediglich einige Ausläufer in NRW hatte,² während YS und RJD zwar ihre Hochburgen in den Metropolen haben, sich aber um eine schnelle überregionale Verbreitung bemühen und auch außerhalb der Großstädte Fuß fassen. Zudem sprechen beide Organisationen gezielt Jugendliche in Ostdeutschland an und knüpfen hier an spezifische Abwertungserfahrungen im Zuge der deutschen Einheit an.

Die größte und auch einflussreichste Organisation ist Young Struggle. YS wurde 2010 in Stuttgart als europaweit aktive militante linke Jugendorganisation gegründet. Sie ist die Jugendorganisation der auch in Deutschland aktiven türkischen Marxistisch-Leninistischen Kommunistischen Partei (MLKP), die vom Verfassungsschutz als Teil des türkischen Linksextremismus eingeschätzt wird. YS selbst bezeichnet sich als »sozialistische und internationalistische Jugendorganisation« für den »revolutionären Kampf« von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft, teils aus der migrantischen Community.³ In der Türkei

² Peter 2019.

³ URL der Quelle: <https://ysduisburg.blogspot.com/p/young-struggle.html>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

gilt YS als Miliz der MLKP. Gründungsdokumente oder ein öffentlich zugängliches schriftliches Grundverständnis findet man ebenso wenig wie die Namen von Verantwortlichen, Termine, Orte regelmäßiger Treffen oder eine klassische Homepage. Auch wenn das Erscheinungsbild nahelegt, dass es sich um eine junge Szene handelt, sind ideologische Bezüge in die 1970er- und 1980er-Jahre sowie zu linksextremen Auslandsorganisationen unschwer erkennbar. YS baut seit 2019 – nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, der Schweiz, Österreich und in Großbritannien – ein Netz von örtlichen Ablegern und themenspezifischen Untergruppen auf. Die Nähe zur MLKP sieht man insbesondere in dem Engagement für politische Gefangene in der Türkei, aber auch in der ständig sich wiederholenden und für die MLKP charakteristischen Aktionsform des sogenannten Hungerstreiks, dies jedoch ritualisiert und inkonsequent, weil oft nur für wenige Stunden ausgerufen. Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) charakterisiert YS folgendermaßen:

»Während andere türkisch-linksextremistische Jugendorganisationen fast ausschließlich aus türkeistämmigen Personen bestehen, finden sich bei YS auch viele deutsche Jugendliche ohne türkischen/kurdischen Hintergrund. Daher besetzt YS regelmäßig auch Themen, die für die Mutterorganisation MLKP nur von geringem Interesse sind, aber allgemein eine hohe gesellschaftliche Relevanz oder Aktualität haben. Hierbei ist YS um eine breite Anschlussfähigkeit und Vernetzung bemüht und agiert regelmäßig gemeinsam mit deutschen Linksextremisten.«⁴

Anlässlich des zweiten Jahrestages der Massaker der Hamas gab der Verfassungsschutz eine Pressemitteilung zu den anhaltenden Folgen für die Sicherheitslage in Deutschland heraus. Darin wird YS als relevanter Akteur des »auslandsbezogenen Extremismus« neben PFLP, Samidoun und der BDS-Bewegung genannt.⁵

Ebenfalls mittlerweile in vielen Städten vertreten sind die Ortsgruppen der maoistisch-stalinistischen Organisation Rote Jugend Deutschland (RJD). Die RJD ist wie ihre Vorgängerorganisation JW eine orthodox-kommunistische Organisation, die Versatzstücke des Maoismus und Leninismus zur ideologischen Grundlage hat und sich der stalinistischen Mehrheit innerhalb der KPD verbunden sieht. Mittlerweile existieren rund 15 Ortsgruppen (Stand: Oktober 2025); die älteste, gegründet in direktem zeitlichen Zusammenhang mit der Auflösung des JW, ist die Hamburger Gruppe Roter Aufbau. Die RJD tritt regelmäßig mit dem 2022 gegründeten Bund der Kommunisten auf. Weiterhin steht sie der türkischen

⁴ Bundesministerium des Innern 2025, S. 268.

⁵ Bundesamt für Verfassungsschutz 2025.

linksextremen Kommunistischen Partei der Türkei/Marxisten-Leninisten (TKP/ML) und deren Dachorganisation in Europa nahe: der Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Europa (ATIK) beziehungsweise in Deutschland (ATIF). Die RJD wird bisher von den Verfassungsschutzbehörden in deren Berichten und Veröffentlichungen nicht erwähnt.

Daneben gibt es einzelne Gruppen, die sich nach Attitüde und Inhalt zwar diesen sogenannten kommunistischen Jugendgruppen zurechnen lassen, allerdings keine klassische Untergliederung einer bundesweiten Organisation sind oder als solche jedenfalls nicht erkennbar. RJD und YS sollen hier exemplarisch für eine Gesamtentwicklung beleuchtet werden.

Aktivitäten

Young Struggle (YS) organisiert sich in lokalen Gruppen und ist insbesondere aktiv in den Themenfeldern Antifaschismus und Antiimperialismus. Konkrete Erkenntnisse zur Mitgliederzahl von YS gibt es nicht, realistisch erscheint eine Zahl von bundesweit etwa 300 AnhängerInnen. Die Namen von verantwortlichen Personen sind nur in Ausnahmefällen öffentlich, zum Beispiel wenn Gruppenmitglieder vor Gericht stehen oder wenn AktivistInnen sich als Presseverantwortliche der Gruppierung bezeichnen.



Abb.1 Lang lebe der Widerstand – Tod dem Zionismus. Posting von Young Struggle Deutschland vom 6. Mai 2025

Unzweifelhaft ist für YS nicht nur der Bezug auf einen leninistisch geprägten Begriff des Antiimperialismus charakteristisch, sondern damit organisch verbunden auch eine antizionistische Grundüberzeugung und antisemitische Einstellung. YS-Mitglieder haben den Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 auf Israel öffentlich gerechtfertigt. Unter der Überschrift »Die Al-Aqsa-Flut – Der Gefängnisausbruch des palästinensischen Volkes« bezeichnete YS die Massaker als »Widerstand« und sprach von der Legitimität des »Befreiungsschlages«.

Die Organisation ist einer der Hauptakteure der radikalen propalästinensischen Szene in Deutschland und verbreitet antizionistische Parolen wie »Tod dem Zionismus«.⁶

YS unterhält enge Verbindungen zum palästinensischen Gefangenenhilfswerk Samidoun, das wegen der Verherrlichung des Terrors der Hamas und der PFLP sowie seiner Gewaltbejahung im November 2023 verboten wurde. YS kommt eine wichtige Rolle bei der Fortführung der antizionistischen Mobilisierung nach dem Verbot von Samidoun zu. Auch die Frauengruppe Zora, die als YS-Ableger gelten kann, hat eine klar antizionistische Agenda. Zora rief im Kontext des Nahostkonflikts zur Unterstützung der Terrororganisation PFLP auf. Am 12. Oktober 2023 veröffentlichte Zora ein Posting, in dem die Gruppe sich mit dem »lebendigen Widerstand« am 7. Oktober solidarisierte und dazu aufrief, die PFLP zu unterstützen.⁷ Dieser explizite Aufruf zur Stärkung der PFLP, die von der EU als terroristische Organisation eingestuft wird, führte am 20. Dezember 2023 zu Razzien der Berliner Polizei und Staatsanwaltschaft in Wohnungen mutmaßlicher Zora-Mitglieder und in Szeneobjekten der Gruppierung in Berlin. Die Ermittlungsverfahren wurden wegen des Verwendens von Kennzeichen terroristischer Organisationen eingeleitet. Zusammenfassend lässt sich das Agieren von YS im Kontext radikaler propalästinensischer Proteste als Scharnierfunktion zwischen nationalarabischen Organisationen und linksextremen Gruppen beschreiben. Bei Versammlungen treten die Mitglieder als AnheizerInnen auf, wohl auch aus dem gruppenegoistischen Kalkül der Mitgliedergewinnung.

YS tritt immer wieder mit Gewalttaten im Zusammenhang mit Versammlungen in Erscheinung. Gruppenmitglieder beteiligten sich an der Hörsaalbesetzung an der Humboldt-Universität zu Berlin im April 2025, in deren Folge es zu 107 Ermittlungsverfahren kam, unter anderem wegen des Vorwurfs der Volksverhetzung und des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen.⁸ Bei Ausschreitungen im Zusammenhang mit der Liebknecht-Luxemburg-Demonstration im Januar 2025 sowie bei Versammlungen anlässlich des sogenannten Nakba-Tages im Juli 2025 waren AnhängerInnen kommunistischer Jugendgruppen, darunter von YS, immer dort zu finden, wo es zu Auseinandersetzungen mit der Polizei kam. YS inszeniert sich außerdem auffällig häufig bei Besetzungen von Parteibüros oder Redaktionen. So wurde das ZDF-Studio in Berlin am 18. Dezember 2024 besetzt, am 3. Februar 2025 blockierten AnhängerInnen von YS die CDU-Kreisgeschäftsstelle in Leipzig, am

⁶ URL der Dokumentation durch RABA: <https://nrw.social/@raba/111788050357582920>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

⁷ URL der Quelle: https://www.instagram.com/p/CyTjNZ0sDsK/?utm_source=ig_web_button_share_sheet. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

⁸ Abgeordnetenhaus Berlin 2025.

29. August 2025 wurde das Parteibüro der SPD Köln besetzt. Diese Aktionen dienen in erster Linie der Produktion von Bildern. Die eigene Gruppierung soll als entschlossen und aktionsfähig in Szene gesetzt werden. An keiner Stelle suchten die BesetzerInnen das Gespräch; nachdem die Videos abgedreht waren, verließen die AktivistInnen den Schauplatz.

Auch die Gruppe Rote Jugend Deutschland (RJD) bezieht klar Position zugunsten palästinensischer terroristischer Organisationen und verherrlicht deren Taten. Demonstrativ bekundete die RJD am 16. Januar 2024 in einem Instagram-Post die Solidarität mit der verbotenen Gefangenenhilfsorganisation Samidoun.⁹ Der RJD kann der Instagram-Account red.act0711 zugerechnet werden, der über teils gewalttätige Aktionen berichtet: etwa über Farbanschläge auf die Allianz-Versicherung in Köln-Mülheim oder auf das Karrierebüro der Bundeswehr, ebenfalls in Köln. Inwieweit diese als Dokumentationen bezeichneten Postings als Selbstbezeichnung zu verstehen sind, kann hier nicht geklärt werden. Es ist jedoch festzustellen, dass die Schwerpunkte für bestimmte Straftaten wie Sachbeschädigung oder Hausfriedensbruch, teilweise in Serie oder mit starken Blaupausenbezügen, in jenen Städten und Regionen liegen, in denen YS und RJD eine starke Präsenz zeigen.



Abb. 2 Roter Block auf der LL-Demonstration in Berlin im Jahr 2025

⁹ URL der Quelle: https://www.instagram.com/p/C2KgKukMT_E/. Letzter Zugriff: 30.11.2025.



Abb.3 Solidaritätsaktion für Palästina, ZORA und Samidoun der Roten Jugend Deutschland

— 3.1

Kampfsport

Neben Schulungen, bei denen formelhaft Lehrsätze des Marxismus-Leninismus vermittelt werden, ist Sport ein zentrales Element der Gruppenarbeit. Kickboxen und Krafttraining werden unter Anleitung geübt. Fotos und Videos zeigen Fäuste, Bandagen, Muskeln und aggressive Posen. In einem Videoclip der Kämpfenden Jugend Bremen, die der RJD zugerechnet werden kann, heißt es:

»Der revolutionäre Kampf verlangt nicht nur einen gesunden Geist, sondern auch einen starken Körper. Wer die Welt verändern will, muss bereit sein, Ausdauer zu zeigen. Auf der Straße, im Betrieb und auch auf dem Sportplatz. Heute will man uns müde halten. Scrolling am Handy, Fastfood und Drogenkonsum. All das macht uns schwach, passiv und manipulierbar. Doch wir sagen nein.«

Bewusst wird über die Bildsprache und die Texte eine Ästhetik von Kraft, Stärke, Überlegenheit und Reinheit reproduziert.

Dominanz und Übernahme: das antidemokratische Agieren innerhalb von Protestbewegungen

Kommunistische Jugendgruppen verstehen sich als Avantgarde. Das zeigt sich keinesfalls nur in ihren theoretischen Annahmen, sondern auch in ihrem praktischen Agieren. Zivilgesellschaftliche und linke Bündnisse haben diesbezüglich negative Erfahrungen gemacht. Ohne vorherige Kontaktaufnahme zu den Veranstaltern kommt insbesondere YS zu Versammlungen. Dort binden sich die AktivistInnen weder organisatorisch noch durch Kommunikation mit dem Veranstalter in das Geschehen ein. Ziel ist, als reiner Selbstzweck, die Auseinandersetzung mit der Polizei und/oder mit Neonazis zu suchen. Das meist operative Verhältnis zu linken Bündnissen und Versammlungen ist Ausdruck der Geringschätzung demokratischer Diskussionsprozesse und verbindlicher Absprachen in heterogenen Zusammenschlüssen.

Insbesondere YS und seine Untergliederung Pride Rebellion nutzen seit nunmehr zwei Jahren die Mobilisierungen zu den jährlichen CSDs und Pride-Paraden dazu, sich als vermeintliche Schutztruppe aufzuspielen und an zentraler Stelle in die Demonstrationen zu drängen. Der wachsenden Zahl von Angriffen durch organisierte Neonazis und rechtsextreme Strukturen tragen die Bündnisse zur Vorbereitung von CSDs mit einer breiten Mobilisierung und abgestimmten Konzepten Rechnung. Hingegen ignorieren Pride Rebellion und YS regelmäßig den Willen der VeranstalterInnen. Entgegen der nach außen getragenen Absicht »CSD verteidigen« geht es ihnen offenbar nur um Selbstdarstellung und die gezielte Ansprache zugunsten der eigenen Organisation. Zudem ignoriert dieses elitäre Vorgehen nach dem Motto »Hinfahren, agieren, wegfahren« die Situation von LGBTIQ vor Ort, oft im ländlichen Raum, die sich auch *nach* dem CSD der Bedrohungssituation durch autoritäre Rechte und Neonazis stellen müssen. Verständlicherweise wehren sich lokale CSD-Bündnisse gegen die Vereinnahmung durch YS und Pride Rebellion.¹⁰

Neben Pride Rebellion agiert YS auch unter dem Namen People's Bridge for International Solidarity and Support with Rojava/NE Syria – kurz: People's Bridge – und ist eng mit dem Informationsportal »Perspektive Online« assoziiert. People's Bridge ist eine eher unbedeutende Untergruppe, verdient hier aber dennoch Erwähnung. Denn wie auch für die Mutterorganisation MLKP in der Türkei spielt für YS die Parteinahme für die kurdische Selbstorganisation eine

¹⁰ URL der Quelle: <https://knack.news/12550>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

große Rolle bei der Gewinnung neuer Mitglieder und in der Agitation. Ivana Hoffmann aus Duisburg, Mitglied der MLKP, starb als Teilnehmerin des bewaffneten Widerstands der kurdischen Befreiungsarmee YPG im Jahr 2015 bei einem Gefecht mit dem IS in Nordsyrien.¹¹ Ihr Gedenken spielt in der Propaganda von YS und Zora eine zentrale Rolle. Wie dürr die politisch-theoretische Basis dieser Gruppierungen ist und wie verlogen ihr Engagement für die kurdische Autonomieregion, zeigt sich anhand eines eklatanten, sie offenbar nicht störenden Widerspruchs: Auf der einen Seite unterstützt man den Kampf gegen Islamisten, auf der anderen Seite verherrlicht man den Terror der Hamas und schickt eigene Kader zusammen mit IslamistInnen und türkischen NationalistInnen auf ein Schiff im Mittelmeer (siehe 4.1).



Abb. 4 Mitglieder der Roten Jugend Mittelfranken als TeilnehmerInnen an einer Demonstration in Nürnberg zum Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2024

Obwohl YS zu anderen Gruppierungen ein überwiegend instrumentelles Verhältnis pflegt, bildete sich mit dem Bündnis Klassenkampf Hannover eine feste, organisierte Zusammenarbeit heraus. Zu diesem Zusammenschluss haben sich YS, Zora, Pride Rebellion, ATIK, Yeni Demokratik Gençlik (YDG; die ATIK-Jugendorganisation), Kommunistische Jugend (KI), Rote Ihme (RI) und Linksjugend [solid] Hannover verbunden. Mit Letzterer integriert sich die Ortsgruppe der Jugendorganisation einer demokratischen Partei in ein Bündnis mit antidemokratischen autoritären Gruppierungen.

¹¹ Der Spiegel 2015.

»Auf, auf zum Kampf« – die Ästhetik eines Rollkommandos

In Anlehnung an den historischen Rotfrontkämpferbund der KPD reproduzieren YS und RJD die Bildsprache der 1920er-Jahre. Demonstrationen mit Fahnenchoreografie, strammer Ordnung und teilweise Trommeln ähneln eher Aufmärschen als offenen Versammlungen. Es gibt eine klare Kleiderordnung: schwarze Klamotten, roter Schlauchschal, Gürtel, festes Schuhwerk. Muskeln und Kampfbereitschaft werden demonstrativ zur Schau gestellt. Männer kommandieren die Blöcke. Das öffentliche Agieren zielt auf körperliche Präsenz. Wer sich nicht unterordnet, wird als schwach beschrieben. Selbstkontrolle und Verzicht werden idealisiert und schaffen Distanz und ein Überlegenheitsgefühl gegenüber anderen Jugendlichen.

Zur Subkultur dieser Gruppierungen gehört ein spezifischer gewaltverherrlichender Deutschrap. Wie schon die Songs des Rappers Taktikka der Begleitsound des Jugendwiderstands (JW) waren, dient dieses Musikgenre auch bei YS und RJD der Untermalung ihrer Werbeclips. Zwei Rapper, der Frankfurter Dahabflex und der Hamburger Vizzion, nehmen eine zentrale Rolle ein, ohne dass sie sich selbst als Gruppenmitglieder bezeichnen würden. Dahabflex – der gerne im Mao-Shirt performt und über sich in einer Liedzeile des Titels »Rot« sagt: »Dahabflex kommt wie Mao und Stalin« – lässt deutlich Sympathien für RJD und YS erkennen. Auch teilt er die positive Bezugnahme von YS auf die nationalarabische Organisation PFLP und verherrlicht die Terroristin Leyla Khaled. Im Song »Stop the Genocide« finden sich die Zeilen: »Palästina, Intifada, wie die PFLP. [...] Lassen uns den Mund nicht verbieten. Leyla Khaled Style.«¹² Der Rapper Vizzion übernimmt von Taktikka den Hass auf antiautoritäre Linke und ruft zur Gewalt gegen diese auf, etwa wenn er im Song »Maxime« über die Buchautorin Jutta Ditfurth singt: »Das ist Mucke für den Backstein, der trifft, treffe Jutta Ditfurth und die Backpfeife sitzt.« Sowohl Vizzion als auch Dahabflex sind eng an RJD und YS angebunden. In ihren Videos zeigen sich die Rapper regelmäßig im Kreis von Mitgliedern und SympathisantInnen der neuen roten Jugendgruppen.

¹² URL der Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=NdDxO5MN90c>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Ideologie und Aufbau

Young Struggle (YS) und Rote Jugend Deutschland (RJD) verstehen sich als kommunistische Organisationen. Wenn überhaupt auf eine theoretische Basis Bezug genommen wird, geschieht dies lediglich in Form von Phrasen und Kult. Vier Begriffe stehen im Kern der Agitation: Jugend, Klasse und damit verbunden Proletariat und Befreiung. Diese Begriffe verweisen auf den ideologischen Kontext: Maoismus, ein trivialer Kommunismusbegriff und ein traditionalistischer Antiimperialismus inklusive seiner terroristischen Ausformung. Der Maoismus wird zwar an keiner Stelle explizit als Grundlage genannt; er scheint jedoch in der fast schon grotesken Überbetonung der Rolle der Jugend als revolutionärer Kraft und in der Orientierung an den internationalistischen Befreiungsbewegungen durch. Daneben nehmen die Organisationen für sich in Anspruch, proletarisch zu sein und die ArbeiterInnenklasse zu vertreten.

4.1

Antizionismus

Deutlich formuliert sich der von YS und RJD vertretene Antiimperialismus als Antizionismus aus. Die Ausweitung des Antiimperialismus auf den Antizionismus ist eine Entwicklung, die seit den 1960er-Jahren in weiten Teilen der Linken, insbesondere der Neuen Linken, und der traditionellen kommunistischen Parteien (seit 1968) verstärkt in Erscheinung trat.

Die Verknüpfung von Antiimperialismus mit Antizionismus erfolgt durch die Interpretation des Staates Israel als »koloniale Siedlarnation«. Israel wird nicht als legitimer Nationalstaat, sondern als imperialistischer Vorposten westlicher (hauptsächlich US-amerikanischer) Mächte im Nahen Osten betrachtet. In dieser Sichtweise dient Israel als Sprungbrett oder als eine Art Kolonialbastion, deren Funktion es sei, die arabische/palästinensische nationale Befreiungsbewegung zu unterdrücken und die Kontrolle der imperialistischen Mächte über die Region (Rohstoffe, geopolitische Stellung etc.) aufrechtzuerhalten. Der Antizionismus (die Ablehnung des Existenzrechts Israels als eines jüdischen Staates) wird somit zum sogenannten nationalen Befreiungskampf des palästinensischen Volkes umgedeutet und als integraler Bestandteil des weltweiten antiimperialistischen Kampfes interpretiert.

Diese ideologische Konstruktion, die den Zionismus mit Kolonialrassismus gleichsetzt und Israel als Agenten des Imperialismus im Nahen Osten dämonisiert, wurde zur vorherrschenden Haltung im antiimperialistischen Milieu. Hieraus wird das Treueverhältnis zu den palästinensischen Organisationen PFLP und Hamas sowie der libanesischen Hisbollah abgeleitet. Die besagte Haltung wird oft als antizionistischer Antisemitismus bewertet, da sie nicht nur die Politik Israels kritisiert, sondern auch dem Staat dessen Existenzrecht abspricht. Als Beleg können insbesondere die Äußerungen der Gruppierungen im Zusammenhang mit dem 7. Oktober 2023 gewertet werden. YS veröffentlichte ein (inzwischen gelöscht) Posting auf Instagram zu dem bereits erwähnten eigenen Artikel mit dem Titel »Die Al-Aqsa-Flut – Der Gefängnisausbruch des palästinensischen Volkes«; in dem Posting hieß es: »Am 07.10.2023 hat das palästinensische Volk wieder ihr [sic!] Schicksal in die Hand genommen.«¹³

YS spielte im Zuge der Störaktionen und Besetzungen an Berliner Universitäten und Hochschulen eine zentrale Rolle. Offen trat die Gruppierung dabei mit antisemitischen Äußerungen in Erscheinung. Der AStA der Freien Universität Berlin dokumentierte, was eine YS-Aktivistin in ihrem Redebeitrag gesagt hatte: »Der israelische Staat hat [...] kein Existenzrecht, denn er beruht nicht auf einem nationalen Anspruch, weil es keine israelische Nation gibt. Der türkische Staat dagegen hat ein Existenzrecht, weil es die türkische Nation gibt, weil es eine türkische Arbeiter*innenklasse gibt, die ein Recht auf Selbstbestimmung hat.«¹⁴ Die Behauptung, in Israel existiere keine ArbeiterInnenklasse, insinuiert, dass dort alle KapitalistInnen seien, und gründet eindeutig auf der antisemitischen Gleichsetzung von Jüdinnen und Juden mit (kapitalistischer) Ausbeutung.

Wie bereits die K-Gruppen in den Jahren nach der Studierendenrevolte 1968 betreiben auch die heutigen kommunistischen Jugendgruppen nicht nur eine ständige Gleichsetzung des Nationalsozialismus mit der Politik der israelischen Regierung. In ihrer Parteinahme für die Hamas und mit ihr verbündete Terrorgruppen betreiben sie zudem eine Täter-Opfer-Umkehr, wie sie auch von den damaligen K-Gruppen, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem terroristischen Attentat auf die israelische Olympiamannschaft 1972 in München, vorgenommen wurde.¹⁵

Zwei YS-Aktivistinnen nahmen 2025 auch an den sogenannten Freedom-Flottillen teil, die sich zum Ziel gesetzt hatten, die israelische Armee durch Eindringen in

¹³ URL der Dokumentation durch RABA:
<https://nrw.social/@raba/111788050357582920>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

¹⁴ URL der Dokumentation durch AStA
FU: <https://astafu.de/node/593>.
Letzter Zugriff: 30.11.2025.

¹⁵ Benicke 2010, S. 177 f.

den maritimen Sperrbezirk vor Gaza herauszufordern. Sie waren an Bord der »Conscience«, eines Schiffs, das angeblich JournalistInnen und MedizinerInnen nach Gaza bringen sollte. Dabei brachte man offenbar wenig Skrupel auf, gemeinsame Sache mit IslamistInnen und türkischen NationalistInnen zu machen; dies belegt eindrücklich, dass es der Organisation, die beansprucht, sich für die kurdische Minderheit stark zu machen und mit politischen Gefangenen in der Türkei solidarisch zu sein, vor allem um Propaganda geht.

— 4.2

Antifaschismus als kommunistischer Märtyrerkult

Sowohl YS als auch RJD bezeichnen Antifaschismus neben Antiimperialismus als zentrale Basis ihres Organisationsverständnisses. In der Praxis bedeutet dies jedoch ausschließlich eine Bezugnahme auf den kommunistischen Widerstand. An keiner Stelle wird der Opfer der Shoa gedacht. Hinzu kommen verbale wie praktische Angriffe auf diesbezügliche Erinnerungsorte und Gedenkstätten (denen unterstellt wird, sie seien Ausdruck einer obrigkeitshörigen Staatsräson). Eine Auseinandersetzung mit Parteien und Gruppierungen der extremen Rechten erfolgt ausschließlich im Zusammenhang mit Straßenmobilisierungen. Man betreibt eine Selbststilisierung als kämpfender oder roter Antifaschismus, der sich gegenüber einem vermeintlich bürgerlichen Antifaschismus als einzig richtig, echt und überlegen wähnt. All das hat wenig mit einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Erstarken der extremen und autoritären Rechten zu tun, aber viel mit der Wiederbelebung einer stalinistischen Agitprop, einer fatalen Faschismusanalyse, wie sie in der KPD nach 1925 durchgesetzt wurde, und einer Märtyrerverehrung, die von der türkischen Linken übernommen wurde.

Um die Person des KPD-Politikers Ernst Thälmann wird geradezu ein Kult betrieben. Zu seinem 80. Todestag postete YS einen Text auf Instagram. Darin hieß es:

»Im Jahr 1932 ruft er die Antifaschistische Aktion als Einheitsfront von unten aus. Damit bricht er mit dem Reformismus und Opportunismus der SPD und schließt die Zusammenarbeit mit ihnen klar aus. [...] Lernen wir aus Thälmanns Politik, verlassen wir uns nicht auf Reformisten, bauen wir einen antifaschistischen Selbstschutz auf, und kämpfen wir für den Sozialismus.«¹⁶

¹⁶ URL der Quelle: https://www.instagram.com/p/C-0qfXcMPz_/.
Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Ernst Thälmann setzte die Komintern-Doktrin, wonach zuallererst die SPD als Vorkämpferin des Kapitalismus und des deutschen Imperialismus zu bekämpfen sei, konsequent um. Diese als Sozialfaschismusthese bekannte Strategie hatte weitreichende Folgen. Die Spaltung der ArbeiterInnenbewegung mündete in Feindseligkeit unter den Parteien SPD und KPD und in die beidseitige Sabotage eines breiten Bündnisses gegen den aufkommenden Faschismus. Die Wahl Thälmanns zum Parteivorsitzenden 1925 markierte zudem den Beginn eines stalinistischen Kurses der KPD.¹⁷ YS reproduziert diese in der historischen Rückschau nicht nur als falsch, sondern auch als fatal zu bezeichnende Position und hintertreibt in Ableitung daraus gesellschaftliche Verständigungsprozesse zur Verteidigung der Demokratie.

Seit dem 7. Oktober 2023 mehren sich im Kontext von israelbezogenem und Post-Shoa-Antisemitismus Angriffe auf Erinnerungsorte und Gedenkstätten, die an die Gräueltaten des Nationalsozialismus erinnern. Im Rahmen einer Handreichung zu linken Gruppierungen auf diese Vorfälle hinzuweisen, soll in keiner Weise die besondere Intensität und Bedeutung extrem rechter Attacken auf die Erinnerungspolitik und deren Institutionen relativieren. Jedoch zeigen Parolen wie »Free palestine from german guilt« oder Debattenbeiträge, die danach fragen, »ob es nicht besser wäre, die Vergangenheit ruhen zu lassen«,¹⁸ dass Teile der gesellschaftlichen Linken zur Relativierung der Verbrechen des deutschen Faschismus übergegangen sind. Dokumentiert sind Vorfälle an Erinnerungsorten und Gedenkstätten – wie Schmierereien mit »Gaza« oder »Stop Bombing Gaza, Free Palestine, Zionist Assassin [sic!]« an Mahnmalen – in einem entsprechenden Lagebild der Amadeu Antonio Stiftung (AAS),¹⁹ in der »Chronik antisemitischer Vorfälle«²⁰ der AAS und in den Jahresberichten der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS). Viele der Angriffe erfolgen anonym, zum Beispiel das Beschädigen von Stolpersteinen mit roter Farbe oder Markierungen mit dem sogenannten Hamas-Dreieck, und können weder einem Phänomenbereich der politischen Kriminalität noch einem politischen Hintergrund oder einer bestimmten Organisation eindeutig zugeordnet werden. In einigen Fällen weisen hinterlassene Graffiti oder positive Bezugnahmen auf entsprechende Aktionen jedoch auf Zusammenhänge mit hier untersuchten sogenannten kommunistischen Gruppen hin. Mitte Mai 2025 beschmierten Unbekannte ein Gebäude auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Flossenbürg mit »Rote Jugend« und Hammer und Sichel, in Weiden (Oberpfalz) tauchten ähnliche Schriftzüge und Aufkleber auf.²¹ Die RJD unterhält mit der Ortsgruppe Rote Jugend Mittelfranken eine Teilorganisation in der Region.

17 Lehnert 2024.

18 Bartal 2025.

19 Amadeu Antonio
Stiftung 2023.

20 Amadeu Antonio
Stiftung o.J.

21 Bayerischer
Rundfunk 2025.

Kaderprinzip

Sowohl YS als auch RJD sind straff und hierarchisch geführte Kaderorganisationen. Die Bildsprache setzt mit einer uniformen Bekleidung, einer choreografierten Demoaufstellung und mit der Vermummung beziehungsweise Unkenntlichmachung von Gesichtern auf den Eindruck einer homogenen Organisation. Lediglich einige wenige Personen agieren öffentlich, zum Beispiel als angebliche JournalistInnen oder als SprecherInnen; dies sind in der Regel Frauen, obwohl in den Gruppen mehrheitlich Männer organisiert sind. Bei Versammlungen agieren YS und RJD geschlossen: Sie bilden eigene, sogenannte Jugendblöcke, die sich vom restlichen Versammlungsgeschehen abgrenzen und eigenständig agieren.

Das Geschlechterbild dieser sogenannten kommunistischen Jugendgruppen ist stereotyp. Während viel Aufwand betrieben wird, um die Felder Queerpolitik und Feminismus für sich zu reklamieren, sieht die Realität anders aus. In den Gruppen wird ein Kult um klassische männliche Attribute wie Muskeln, Kraft, Disziplin, Ausdauer und Kampfbereitschaft betrieben. In eigenen Frauengruppen nehmen Basteln und Malen großen Raum ein. So organisierte die Rote Jugend Mittelfranken laut Instagram-Posting vom 28. März 2025 ein Frauencafé, bei dem »Armbänder basteln« auf dem Programm stand.²²



Abb. 5 Mitglieder der Roten Jugend Mittelfranken als TeilnehmerInnen an einer Demonstration in Nürnberg zum Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2024

Gruppennamen, Banner und Parolen weisen irritierende Ähnlichkeiten sowohl mit aktueller extrem rechter Mobilisierung als auch mit Chiffren des historischen Nationalsozialismus auf. So führte die Rote Jugend Mittelfranken im November 2025 ein Frontransparent mit der Aufschrift »Jugend voran« mit sich, und das Emblem der Gruppe bestand aus dem Akronym RJMFR in einem roten Zahnrad. Die Parole »Jugend voran« wird derzeit auch von neonazistischen Jugendgruppen benutzt (so ist

»Deutsche Jugend voran« der Name einer aktuellen rechtsextremen Jugendgruppe). Das Symbol des Zahnrades erinnert an das Emblem der Deutschen Arbeitsfront und das Erkennungszeichen der verbotenen Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei (FAP). Nun mag es auch eine nicht rechte Verwendung des Zahnrad-Symbols geben; in der politischen Kommunikation jedoch ist es eindeutig extrem rechten Gruppierungen zugeordnet.

²² URL der Quelle: <https://www.instagram.com/p/DHwYSEINBly/>.
Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Die Rückkehr stalinistischer Kaderorganisationen als Krisenphänomen

Autoritäre Tendenzen zeigen sich auf der linken Seite des politischen Spektrums insbesondere in der Zunahme eines antizionistischen Antisemitismus. Die »Leipziger Autoritarismus-Studie 2024« belegt diese Entwicklung vor allem mit den Zustimmungsergebnissen zur Aussage, dass es besser wäre, »wenn die Juden den Nahen Osten verlassen würden«. 13,2 Prozent der Befragten stimmten dieser Aussage manifest und weitere 24,1 Prozent latent zu.²³ Dies deutet laut den HerausgeberInnen der Studie auf eine Verbreitung autoritär geprägter Ressentiments über traditionelle politische Lagergrenzen hinweg hin. Die Studie liefert auch deutliche Anzeichen für einen Zusammenhang zwischen autoritären Tendenzen und einer Akzeptanz von Gewalt, die als autoritäre Aggression bezeichnet wird. Dabei wirken autoritäre Unterwürfigkeit (Unterordnung unter Ranghöhere) und autoritäre Aggression (aggressives Verhalten gegen als »minderwertig« empfundene Menschen) in Kombination. Die Charakterisierung von FeindInnen durch die sogenannten kommunistischen Jugendgruppen weist eine abwertende Zuschreibung auf, die man auch als gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bezeichnen könnte.

Heutige junge Erwachsene sind in einer Zeit verschiedener, sich verschränkender Krisen sozialisiert. Neben einer Repräsentationskrise im politischen System und sozialer wie ökologischer Zukunftsangst hatte der Umgang mit der Coronapandemie weitreichende Auswirkungen, gerade für die Generation der Heranwachsenden. Kontaktverbote und die Schließung von Bildungseinrichtungen verschlossen über Monate wichtige soziale Räume mit Gleichaltrigen. Ein aktuelles DFG-Forschungsprojekt unter dem Titel »Dialektik der Pandemie« geht der Frage nach, ob das »derzeitige Corona-Krisenmanagement autoritäre Begehren in der Gesellschaft verstärkt«. ²⁴ Die Forschungsergebnisse in diesem Projekt liegen noch nicht vor, doch andere Untersuchungen kommen zu folgendem Ergebnis:

»Insgesamt wird deutlich, dass in der Pandemie das Gefühl zugenommen hat, nicht wahrgenommen zu werden und weniger Gehör zu bekommen, bzw. von für das eigene Leben relevanten

²³ Decker et al. 2024, S. 63

²⁴ Website Forschungsprojekt: <https://krisendialektik.de/>.
Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Entscheidungen ausgeschlossen zu sein. Wie oben ausgeführt, ist eine gewisse Politikverdrossenheit und ein Gefühl der Ohnmacht gegenüber der Politik unter Jugendlichen kein neues und genuin mit Corona verbundenes Phänomen, doch der Trend hat sich zuletzt verstärkt.»²⁵

Die hier diskutierten autoritären Kaderorganisationen bieten nicht nur einen klar strukturierten politischen wie sozialen Erfahrungsraum, sondern vermitteln auch das Gefühl von Selbstermächtigung und -wirksamkeit. Hinzu kommt ein teleologisches Geschichtsbild, das mit dem Begriff des Kommunismus eben keine Utopie, sondern ein notwendiges Ziel beschreibt, dem persönliche Belange unterzuordnen sind.

Die Diskreditierung demokratischer linker Organisationen und Bündnisse, wie sie von den kommunistischen Jugendgruppen betrieben wird, schwächt den Kampf gegen die extreme Rechte. Selbstbestimmung als Prinzip einer pluralen und offenen Gesellschaft muss gegen Autoritarismus verteidigt werden.

²⁵ Reinhardt et al. 2022, S.18.

Empfehlungen für den Umgang

Eine kritische Auseinandersetzung mit den sogenannten kommunistischen Jugendgruppen bedarf zuerst einmal der Information. Hierzu will diese Handreichung einen Beitrag leisten.

Medien werden häufig getäuscht durch das Auftreten unter Tarnnamen und geben den AktivistInnen Raum für Statements. Hier ist mehr Sensibilität gefordert. Angesichts eindeutiger antisemitischer Bezüge der Gruppierungen sollte klar sein, dass ihnen weder Infrastruktur noch Räume überlassen werden sollten. Auch sollten zivilgesellschaftliche Organisationen, Gewerkschaften und demokratische Jugendorganisationen sich darüber verständigen, dass mit diesen Gruppierungen auch digital keine Zusammenarbeit stattfindet.²⁶ Dies schließt deren begründeten Ausschluss von Veranstaltungen und Versammlungen ein.²⁷ Hierbei geht es nicht nur um eine klare Grenzziehung zu antisemitischen und antidemokratischen Vorstellungen; es geht auch darum, einen Gewöhnungseffekt bezüglich autoritären Gedankenguts zu verhindern.

Es braucht niedrigschwellige und attraktive Orte sozialer, kultureller und persönlicher Interaktion als Antwort auf die Suche nach linker Identität und Zusammenhalt. Junge Menschen erwarten, dass ihre Anliegen gehört und ernst genommen werden. Populistische oder repressive Antworten verstärken die Tendenz zum Autoritarismus.

²⁶ Siehe dazu den Aufruf »Keine Kumpanei mit linken Antisemit:innen!«; URL der Quelle: <https://keinekumpanei.noblogs.org/>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

²⁷ Siehe dazu das Statement »Gegen jeden Antisemitismus – muss praktisch werden. Wir laufen nicht mit Antisemit*innen«; URL der Quelle: <https://kontrapolis.info/11771/>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Fazit

Die Renaissance autoritärer K-Gruppen gehört in den Fokus politischer Bildung und sozialwissenschaftlicher Forschung, auch um die Binnenprozesse in den Gruppierungen näher zu beleuchten und eine adäquate Einschätzung des Gefährdungspotenzials, das von diesen Organisationen ausgeht, zu formulieren. Ob die Attraktivität dieser Zusammenschlüsse anhält oder sich junge Menschen von derartigen Modellen wieder abwenden, ist auch eine Frage des gesellschaftlichen Umgangs. Es braucht eine fundierte Kritik an Einstellungen und Praktiken der neuen kommunistischen Jugendgruppen ebenso wie eine interdisziplinäre Debatte zu Radikalisierungsverläufen bei jungen Erwachsenen in einem Teilsegment der radikalen Linken. Dazu gehört auch, der Frage nachzugehen, ob die Aggression gegen den liberalen Rechtsstaat, die Kern aktueller autoritär rechter und rechts-extremer Mobilisierungen ist, auch in der gesellschaftlichen Linken Fuß gefasst hat.

Literatur, Quellen & Abbildungen

Das Verzeichnis enthält die fachlichen Beiträge aus Forschung, Medienberichterstattung und von staatlichen Stellen. Sonstige Quellen, vor allem Postings in sozialen Medien und andere digitale Primärquellen, sind mit URL in den Fußnoten aufgeführt.

Abgeordnetenhaus Berlin (2025). Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Timur Husein (CDU) vom 23. April 2025 zum Thema: Besetzung des historischen Emil-Fischer-Hörsaals an der Humboldt-Universität am 16. April 2025 und Antwort vom 9. Mai 2025. Drucksache 19/22423. <https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-22423.pdf>. Letzter Zugriff: 10.12.2025.

Amadeu Antonio Stiftung (o. J.). Chronik antisemitischer Vorfälle. In: Amadeu Antonio Stiftung, ohne Datum (fortlaufend), <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/chronik/>. Letzter Zugriff: 08.12.2025.

Amadeu Antonio Stiftung (2023). Angriffe auf Erinnerung. Zivilgesellschaftliches Lagebild Antisemitismus #12. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/11/Lagebild-Antisemitismus-12.pdf>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Bartal, Yossi (2025). Holocaust-Gedenktage: Mehr Erinnerungskritik wagen. In: Neues Deutschland, 20.01.2025, <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1188360.befreiung-vom->

nationalsozialismus-holocaust-gedenktage-mehr-erinnerungskritik-wagen.html. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Bayerischer Rundfunk (2025). Flossenbürg: Vandalismus im KZ. In: ARD Mediathek, 16.05.2025 (Videobeitrag), <https://www.ardmediathek.de/video/abendschau-der-sueden/flossenbuerg-vandalismus-im-kz/br/Y3JpZDovL2JyLmRIL2Jyb2FkY2FzdC9GMjAyNFdPMDE3MjI3QTAv2VjdGlvbi83MWEzOGM0My1mNTkwLTQwZWQtYmYyMi1mYzU3NDkxOWUONGY>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Benicke, Jens (2010). Von Adorno zu Mao. Über die schlechte Aufhebung der antiautoritären Bewegung. Freiburg: ça-ira.

Bundesamt für Verfassungsschutz (2025). Der 7. Oktober und die anhaltenden Folgen für die Sicherheitslage in Deutschland. In: Bundesamt für Verfassungsschutz, 06.10.2025, <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2025/pressemitteilung-2025-10-06-jahrestag-amas.html>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Bundesministerium des Innern (2025). Verfassungsschutzbericht 2024. https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2025-06-10-verfassungsschutzbericht-2024.pdf?__blob=publicationFile. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Decker, Oliver, Johannes Kiess, Ayline Heller & Elmar Brähler (2024). Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus-Studie 2024. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Der Spiegel (2015). Aus Duisburg in den Krieg: 19-Jährige stirbt im Kampf gegen den IS. (Text und Video.) In: Der Spiegel, 16.03.2015, <https://www.spiegel.de/video/19-jaehrig-ivana-hoffmann-stirbt-im-kampf-gegen-is-video-1563034.html>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Lehnert, Detlef (2024). Hitlers Aufstieg: Warum SPD und KPD den Faschismus nicht gemeinsam bekämpften. In: vorwärts, 22.01.2024, <https://www.vorwaerts.de/geschichte/hitlers-aufstieg-warum-spd-und-kpd-den-faschismus-nicht-gemeinsam-bekaempften>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Peter, Erik (2019). Razzia nach Auflösung. In: taz, 26.06.2019, <https://taz.de/Maoistische-Gruppe-Jugendwiderstand/!5603516/>. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Reinhardt, Darius, Hannah Friedrich & Daniel Mullis (2022). Fragiles Vertrauen – zwischen sozialen Bewegungen und Politikverdrossenheit. Jugend und Demokratie in Zeiten der Corona-Krise. https://www.prif.org/fileadmin/Daten/Publikationen/Prif_Reports/2022/prif2205_barrierefrei.pdf. Letzter Zugriff: 30.11.2025.

Titelbild: democ.

Abb. 1 Instagram/Young Struggle Deutschland. <https://www.instagram.com/p/DJTneK-KhXJ/>. Letzter Zugriff: 18.12.2025

Abb. 2 Flickr/RechercheNetzwerk. Berlin. <https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/54265702636/in/album-72177720323165121>. Letzter Zugriff: 18.12.2025.

Abb. 3 Instagram/Rote Jugend Deutschland. https://www.instagram.com/p/C2KgKukMT_E/. Letzter Zugriff: 18.12.2025.

Abb. 4 Instagram/Rote Jugend Mittelfranken. <https://www.instagram.com/p/DC1bGGmttF2/>. Letzter Zugriff: 18.12.2025.

Abb. 5 Flickr/RechercheNetzwerk. Berlin. <https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/53734068763/in/album-72177720317122217>. Letzter Zugriff: 18.12.2025.

Neue linke Kaderorganisationen beleben stalinistische Ideologien wieder und verbinden radikalen Antiimperialismus mit der offenen Unterstützung von Terrororganisationen. Ihr Agieren ist geprägt von der Bereitschaft zur Gewalt sowie der Strategie, zivilgesellschaftliche Bündnisse zu unterwandern und für antisemitische Agitation zu instrumentalisieren.